

*Kolpinggedenktag*

Liebe Freunde im Kolpingwerk, liebe Mädchen, liebe Buben, Schwestern und Brüder im Herrn!

Wenn ein Filmstar oder Schlagersänger stirbt, beginnt eine große Welle der Fans an das Grab ihres Idols zu pilgern. Wir haben das in der Vergangenheit von einigen scheinbar berühmten Menschen erfahren.

Im Zentrum unseres Kolpingwerkes steht auch das Grab eines berühmten, des berühmtesten Menschen in der Kolpingarea. Es ist der Namensgeber und Initiator unseres Verbandes. Als kleines Pflänzchen hat Adolph Kolping damals erst in Wuppertal-Elberfeld, und später in Köln seine soziale Bewegung ins Leben gerufen.

Kolping war die Sache wichtig, aber nicht ein Hype um seine Person. So hat er verfügt, dass auf seinem Grab nur eine einfache Platte mit „Hier ruhet“ zusammen mit den Lebensdaten seiner Person und der Spruch liegen soll: „Er bittet um das Almosen des Gebets“. Nach der Seligsprechung ist ihm ein Hochgrab gemacht worden. Die alte Platte hängt an der Seitenwand in der Minoritenkirche.

Wer schon einmal am Grab unseres seligen Gesellenvaters Adolph Kolping in der Minoritenkirche in Köln war, der sieht auf dem Grabstein folgende Sprüche. Diese Sprüche waren prägend für das

Leben von Adolph Kolping. Es ist gleichsam ein Vermächtnis unseres Verbandsgründers. Diese Sprüche möchte ich dir, lieber N, nun mit auf den Weg geben. Das was damals für Kolping gegolten hat, das ist auch für uns Priester heute noch aktuell.

Dort können wir sie lesen: **„Adsum“**, **„Tu sequere me“**, und **„Deus providebit“**

Als erster Ausspruch ist im Grabstein eingemeißelt. **„Adsum“ – hier bin ich.** Jeder, der zum Priester geweiht werden möchte, tritt vor den Bischof hin und sagt ihm die Bereitschaft zu, den Weg der Nachfolge zu gehen. Auch du bist vor denen Bischof hingetreten und hast gesagt: Hier bin ich oder ich bin bereit! Jeder Kandidat verpflichtet sich, den Weg Jesu in der vollsten Konsequenz zu gehen. Keiner von uns weiß bei diesem Spruch, was in seinem Leben auf ihn zukommt, aber im Vertrauen auf Gott hat Kolping damals und haben auch wir diesen Weg begonnen und bis heute durchgehalten. Kolping wurde in der Minoritenkirche zum Priester geweiht und hat hier in Köln als Domvikar das weltumfassende Kolpingwerk gegründet. Erschwerend kam für ihn hinzu, dass ihm sein Bruder beim Einzug in die Minoritenkirche gesagt hat, dass sein Vater in der Nacht vor seiner Priesterweihe verstorben ist. So war es für in ein Ja-Sagen zum Ruf des Herrn unter schweren Bedingungen.

Der zweite Ausspruch ist: **„Tu sequere me“ – Du folge mir nach.** Dies hat Jesus seinen Jüngern damals gesagt und dies sagt er auch immer wieder zu den Menschen, die ihm im Besonderen nachfolgen.

Jeder, der Jesus nachfolgen will, sei es in der besonderen Nachfolge als Priester oder Ordensleute, aber auch als Weltchrist,

braucht immer wieder Menschen an seiner Seite, die sie begleiten und ihnen Hoffnung und Zuversicht zusprechen.

Wir sind im Moment in der Vorbereitung auf Weihnachten im Advent. Auch hier werden uns allen Menschen an die Seite gestellt, die selbstlos sich für andere einsetzen und sie auf den rechten Weg hinweisen. So haben wir heute im Evangelium von Johannes dem Täufer gehört. Er war nur Sprachrohr für Jesus. Er hat uns mit seiner Botschaft hingewiesen, auf den Kommenden. Ihn feiern wir an Weihnachten. Auch wenn in diesem Jahr alles anders ist als in den letzten Jahren, so kommt Jesus dennoch als Kind in der Krippe.

Johannes hat ihm nur angekündigt und als Vorbote seine Ankunft verkündet. Er war sich sicher in der Spur Jesu zu sein. Er hat den Menschen die frohmachende Botschaft vom Heil und vom Frieden vorausverkündet.

Wir als Kolpinggemeinschaft folgen diesem Jesus, der uns den Frieden auf die Welt gebracht hat, der uns gezeigt hat, wie wir uns um Menschen kümmern sollen, die am Rande unserer Gesellschaft sind. Viele von uns Kolpingern kennen den Ausspruch: »Wer Menschen gewinnen will, der muss ein Herz zum Pfand setzen.« Genau so muss unser Agieren in der Nachfolge Jesu – du folge mir nach – verstanden werden. Wir dürfen nicht müde werden, die frohe Botschaft den Menschen zu verkünden. Es lohnt sich, Jesus nachzufolgen, denn durch diese Nachfolge bekommt unser Leben einen Sinn.

Der dritte Ausspruch heißt: **„Deus providebit“ – Gott wird sorgen.**“ Schauen wir nochmals auf das Leben von Adolph Kolping. Er wusste nicht, dass die Begegnung mit dem Jünglingsverein in Elberfeld sein Leben in eine bestimmte Richtung weisen wird. Durch die

Begegnung mit den Gesellen, die oft heimatlos waren, wurde er zum Mentor der Gesellenverein. Er wusste oft nicht, wie es weitergehen soll, wie er das Geld für seine Bauten herbringen soll. Auch plagte ihn zeit seines Lebens eine Krankheit. Aber was er immer an den Tag legte, war das absolute Vertrauen, dass Gott ihn und sein Werk begleitet. Und wir sehen heute, was aus diesem kleinen Pflänzchen Kolping geworden ist. Ein internationaler Verband mit 400.000 Mitgliedern in über 60 Ländern der Welt. Hätte Kolping nicht dieses Gottvertrauen gehabt, hätte er und sein Werk nicht das erreicht, was es heute ist.

Liebe Kolpingschwestern, liebe Kolpingbrüder!

Dieser Abschnitt könnte weggelassen werden!

Kolping hätte es verdient als Heiliger verehrt zu werden. So hat das Kolpingwerk Deutschland eine Petition zur Heiligsprechung von Adolph Kolping ins Leben gerufen. Ihr alle könnt diese Petition »Kolping ist mir heilig« – sei es digital oder auch schwarz auf weiß – unterschreiben und euch damit solidarisch mit vielen Tausenden von Kolpingmitgliedern zeigen. Diese Unterschriftenliste wollten wir eigentlich im nächsten Jahr bei der Wallfahrt zum 30jährigen Jubiläum seiner Seligsprechung Papst Franziskus überreichen. Aber Corona zwingt uns, dies ein Jahr später im Vatikan dem Papst zu überreichen. Ich glaube, wir haben allen Grund immer wieder für die Heiligsprechung unseres Gesellenvaters Adolph Kolping zu beten.

»Hier bin ich, du folge mir nach und Gott wird sorgen«. Diese drei Punkte möchte ich Dir, lieber N, mit auf deinen weiteren Weg als Priester und Kolpingpräses geben. Aber auch euch allen sage ich es

ins Herz: Vertraut euch weiterhin der Fügung und Führung Gottes an. Dadurch bekommt das Leben einen Sinn. Es lohnt sich.

Meine lieben Mitchristen!

Licht ist ein wichtiges Element, das uns gerade durch diese Zeit des Adventes begleitet. Heute haben wir bereits die zweite Kerze anzünden. Kein anders Zeichen kennzeichnet den Advent, wie die Kerze, wie das Licht. In dieser Zeit, da die Nächte so lang sind, sehnen sich die Menschen nach Licht. Immer mehr Kerzen werden Woche für Woche am Adventskranz angezündet und am Ende geht dieses Licht über in die Kerzen, die am Christbaum entzündet werden. Das Licht soll uns daran erinnern, dass Jesus in die Dunkelheit dieser Welt gekommen ist und uns dieses Licht gebracht hat.

Lassen wir uns ansprechen von Christus, dem Licht und bringen wir seine Botschaft zu den Menschen. Ein jeder von uns kann und soll so ein Lichtträger sein. Leuchten wir als Kolpinggemeinschaft hinein in unsere Welt und bringen wir durch unser Leben etwas von der frohen Botschaft Jesu Christi zu unseren Mitmenschen. Amen.

Karl-Dieter Schmidt, Diözesanpräses Regensburg